

# Den Ausbau der Solarenergie vor Ort steuern

Friedberg, den 08. Dezember 2025



# Bürgerforum Energiewende Hessen (seit 2014)

Informations- und Beratungsprojekt für hessische Kommunen



Informationsklärung und Experten-Befragungen



Beratung und Energie-Coaching von Kommunen



Öffentlichkeitsarbeit und Dialogmoderation vor Ort



**Heute:** Immer mehr **strategische Beratung** von Kommunen bei Projekten der Energiewende (Wind, PV, Wärme). Von reiner Dialogbegleitung hin zu einem **strategischen Partner für Kommunen** in der Energiewende



## Heutige Agenda

1. Wo kommen wir her?
2. Was ist das Ziel?
3. Was bieten wir an?
4. Materialien und Informationen

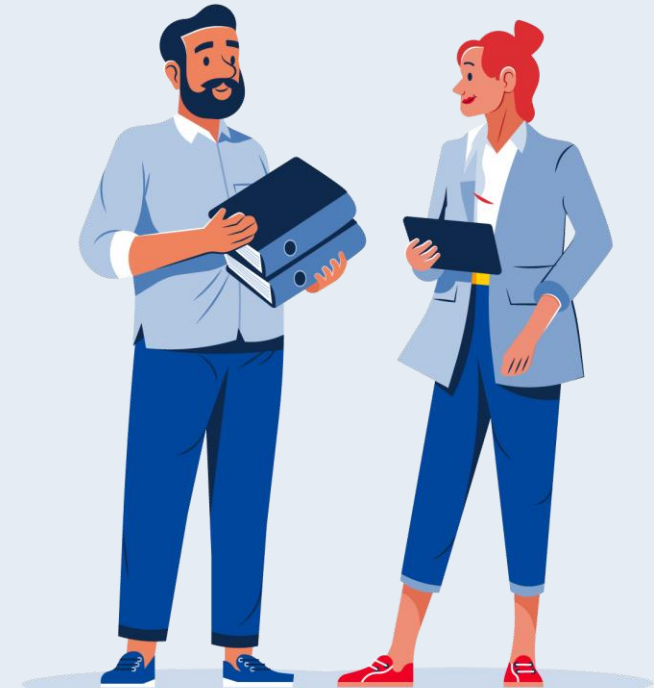
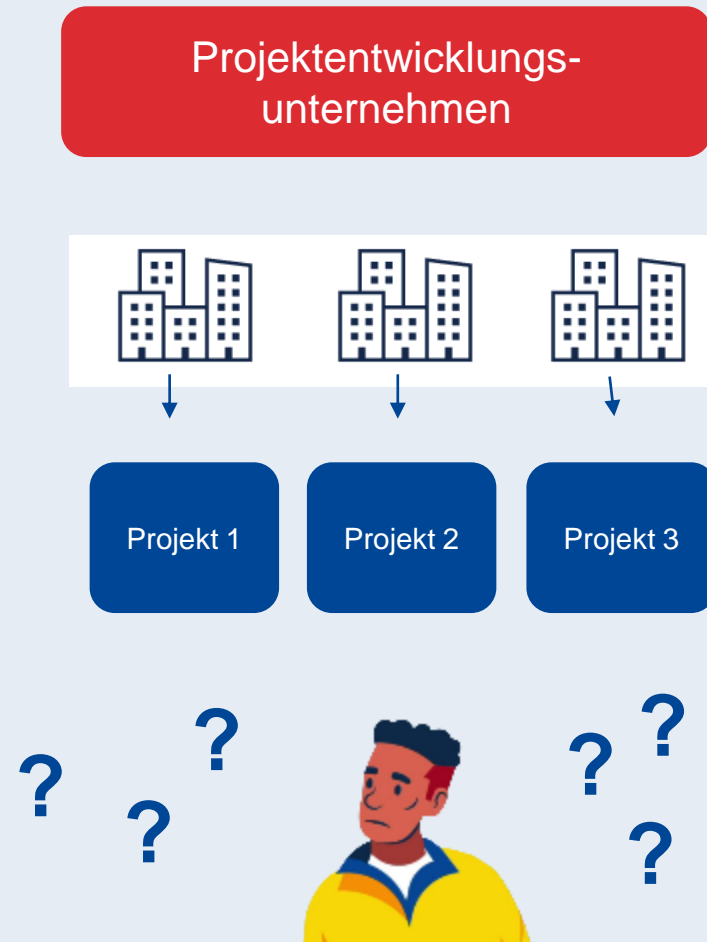
# Wo kommen wir her?

# Kommunale Situation

- „Ansturm“
- „Goldgräberstimmung“
- „Wildwest“

## Unklarheiten bei:

- Akzeptanz
- Wirtschaftlichen Verhandlungen und Gestaltungsmöglichkeiten
- Welches Projekt?



## Folgende Fragen ergeben sich daraus:

Welche **Ziele und Strategien** für den Ausbau der Freiflächen-Photovoltaik leiten sich daraus ab?

Wie können die anstehenden Veränderungen an die Bürgerschaft **kommuniziert und begleitet** werden?

Wie gehen wir mit der **Vielzahl an Anfragen** von Projektentwicklungsunternehmen um?

Welche **Flächen** in der Kommune **eignen** sich für einen Solarpark und welche sind **konfliktärmer** als andere?

Wie können Kommunen Freiflächen-Photovoltaikanlagen so umsetzen, dass möglichst viele vor Ort **profitieren**?

# Warum sollte eine Kommune ihre Flächen kennen?

- **Mitsprache sichern**

- Gestaltung statt Fremdsteuerung: Wer die eigenen Flächen kennt, entscheidet mit.
- Ohne Analyse droht: Andere (Regionalplanung, Projektierer) bestimmen.
- Konflikte vermeiden durch frühzeitige Standortwahl.

- **Mehrwert schaffen**

- Einnahmen generieren (z. B. § 6 EEG, Pachten, Gewerbesteuer).
- Regionale Wertschöpfung stärken – Geld bleibt in der Kommune.
- Bessere Vorbereitung auf Förderprogramme & Kooperationen.

- **Akzeptanz stärken**

- Transparenz und frühzeitige Kommunikation.
- Verknüpfung mit Wärme- und Mobilitätsplanung.
- Breitere Zustimmung in der Bürgerschaft.

- **Fazit: Flächenkenntnis bedeutet Handlungsspielraum und Chancen für die Kommune.**

Ausnahme: Privilegierte Flächen  
gem. §35 Abs. 1 Nr. 8 lit. b BauGB

# Was ist das Ziel?



# Unser Ziel

Die Kommune **handlungsfähig** machen



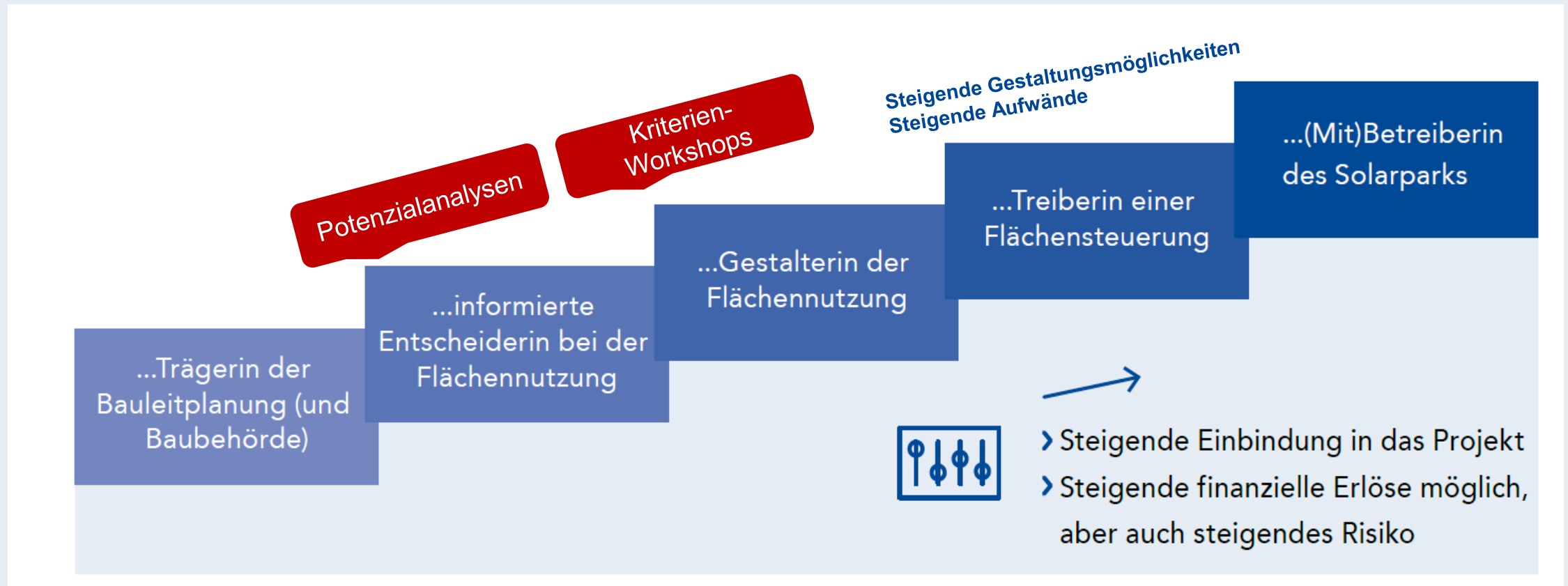


# Informiertes Handeln und Entscheiden ermöglichen

- **Prozesse aktiv gestalten:** Die Kommune kann festlegen und entscheiden, den Ausbau der Erneuerbaren vor Ort aktiv und zum eigenen Vorteil zu gestalten.
- **Eigene Rolle bestimmen:** Von aktiver Entwicklung bis zur moderierenden Begleitung – die Kommune entscheidet, welche Rolle sie einnimmt.
- **Chancen & Herausforderungen:** Je nach Rolle ergeben sich unterschiedliche Aufgaben, Risiken und Möglichkeiten der Wertschöpfung.



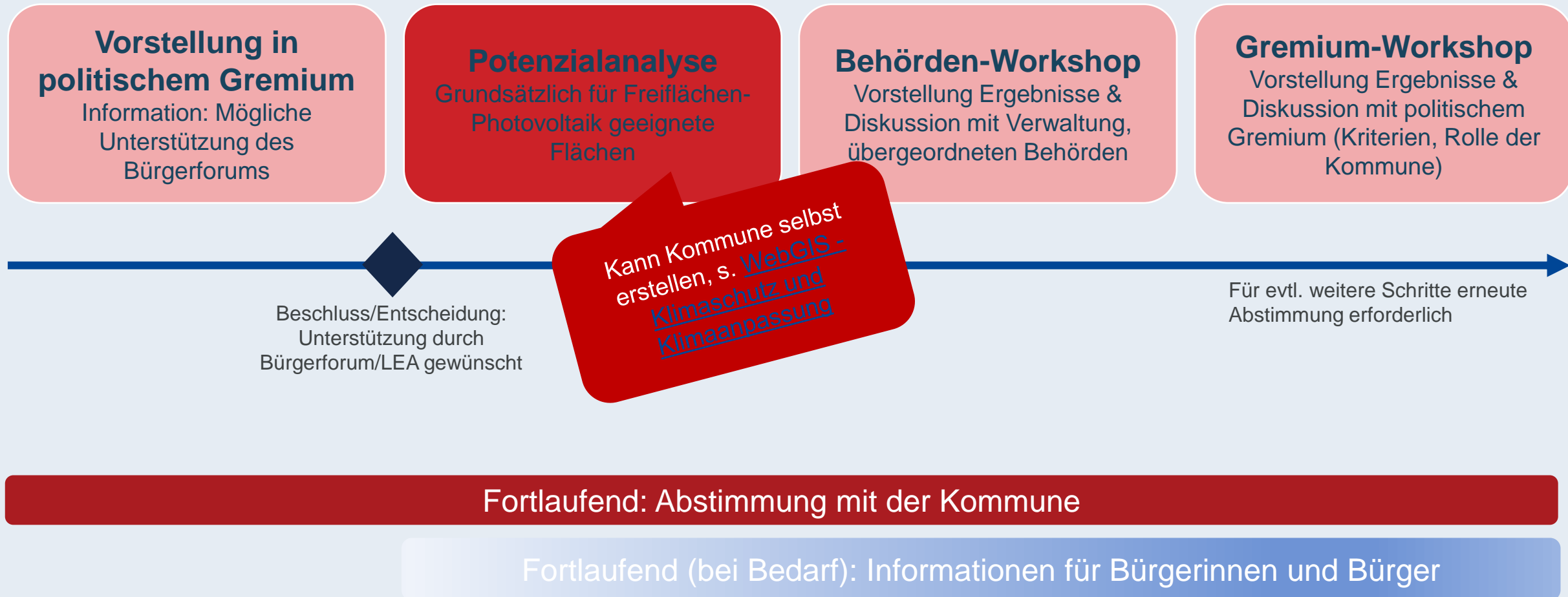
# Mögliche Rollen im Ausbau von Freiflächen-Photovoltaik



Quelle: eigene Darstellung

# Was bieten wir an?

# Prozessbegleitung Freiflächen-PV



# Schritte zur Potenzialanalyse

## 1. Betrachtung der Gesamtfläche der Kommune

## 2. Berücksichtigung von Ausschluss- und Restriktionskriterien

- Infrastruktur (Siedlungen etc.), Wald, flächenhafte Gehölze, Streuobstwiesen, Gewässer
- Biotope, Naturschutzgebiete, Überschwemmungsgebiete, Trinkwasserschutzgebiete, Kompensationsflächen, FFH-Gebiete
- Restriktiv wirkende Vorranggebiete gemäß Regionalplanung Südhessen: Landwirtschaft, Siedlung, Forstwirtschaft, Natur und Landschaft, Rohstoffabbau, Regionaler Grünzug, Industrie und Gewerbe, Hochwasserschutz, Windenergienutzung

## 3. Betrachtung der Eignungskriterien Freiflächen in Industriegebieten (bereits versiegelte Flächen), privilegierte Bereiche

## 4. Ergebnis: Freiflächen-Photovoltaik Potenziale mit und ohne Restriktionen

## 5. Weitere mögliche entscheidungsrelevante Faktoren:

- gem. § 37 & 48 EEG-förderfähige Gebiete / Hangneigung und –lage / Maßnahmenräume für Vogelschutz etc.

# Neues Tool des Landes Hessen

WebGIS - Klimaschutz und Klima x +

https://geodatendienste-umweltplanung-hessen.de

Klimaschutz und Klimaanpassung in der räumlichen Gesamt...

Ort suchen...

Zoomen Sie näher heran, um alle Layer anzeigen zu können, oder nutzen Sie die Suchfunktion.

Ort suchen...

Ausschluss Bodenzahl > 70

Ausschluss Bodenzahl > 60

Ausschluss Bodenzahl > 45

Ausschluss der Gemarkungen mit einer durchschnittlich flächengewichteten Ertragsmesszahl (EMZ) > 45

Restriktionsflächen mit Einzelfallprüfung (Schritt 4)

Privilegierte und förderfähige Kulissen

Landwirtschaftlich benachteiligte Gebiete (nur Kulisse)

Baurechtlich privilegierter 200 m-Korridor (BauGB)

Förderfähiger 500 m-Korridor (EEG)

Nachrichtliche Darstellung Naturparke

Digitale Orthophotos (DOP) - Sichtbar ab 1:8000

© 2025 HMWWV - V0.11    Legende    Nutzungsbedingungen    Impressum



# Grundsätzliches zur Steuerungswirkung eines Kriterienkatalogs

einsenden. Der Gemeinderat wird diese aufnehmen und diskutieren. In einer öffentlichen Gemeinderatssitzung wird der finale Entwurf des Kriterienkatalogs vorgestellt und als Beschlussvorlage zur Abstimmung gestellt.

## Kriterienkatalog für Freiflächen-Photovoltaik in [REDACTED] (Entwurf)

### 1. Übergeordnete Begrenzung des Zubaus von Freiflächen-Photovoltaikanlagen

- Die Stadt [REDACTED] begrenzt den möglichen Zubau von Freiflächen-Photovoltaik Anlagen auf eine maximale Gesamtfläche von 25 Hektar.
- Pro Freiflächen-Photovoltaik Anlage begrenzt die Stadt [REDACTED] die Hektaranzahl auf maximal 5 Hektar.

?

### 4. Städtische Anforderungen an Projektanträge – Regionale Wertschöpfung

Der Stadt [REDACTED] ist es wichtig, dass von Photovoltaik-Projekten nicht nur Einzelne einen finanziellen Nutzen haben, sondern dass Bürgerinnen und Bürgern zu einem gewissen Ausmaß eine Beteiligung an den Anlagen ermöglicht wird (Regionale Wertschöpfung). Die Stadt [REDACTED] behält sich vor, im Falle zeitgleich eingegangener Projektanträge jene zu bevorzugen, die ...

- von ortsansässigen oder regionalen Betreibern kommen,
- einen finanziellen Mehrwert für die Allgemeinheit vorsehen (in Form einer aktiven oder passiven finanziellen Bürgerbeteiligung).

Im Sinne dieser regionalen Wertschöpfung sollten die Projektentwickler/Projektbetreiber im Vorfeld eines Bauleitplanverfahrens darlegen, ob und in welcher Form eine finanzielle Beteiligung am Photovoltaik-Projekt angeboten wird und wiefern die regionale Wertschöpfung gefördert wird.

### 5. Städtische Anforderungen an Projektanträge – Ökologische Aufwertung

!

**Empfehlung: Eher Abwägungskriterien als Ausschlusskriterien formulieren**

**Beachten: Welche Rahmenbedingungen gibt sich die Kommune für die eigene Bauleitplanung und welche Kriterien richtet sie an Projektentwickler?**



# Beispiel – Diskussionsgrundlagen im Workshop

## Sichtbarkeit, Landschaftsbild

### Formulierungen möglicher Kriterien



- Solarparks sollen eher *abseits der Siedlungsgebiete* gebaut werden. / Ein *Angrenzen* von Photovoltaik-Freiflächen *an bestehende und künftige Wohngebiete ist auszuschließen*.
- Photovoltaik-Freiflächenanlagen *in räumlichem Bezug zu bestehenden Infrastrukturen* werden *bevorzugt* (z. B. Gewerbegebiete).
- Von besonderem landschaftlichen Wert *[ist/sind ... z. B. bestimmte Sichtachsen]*.
- Der Projektentwickler/-betreiber soll im Vorfeld darlegen, dass die vorgenannten Punkte gewährleistet sind, zum Beispiel durch eine Visualisierung oder Sichtbarkeitsanalyse.
- *Unzumutbare Blendwirkungen der Solarmodule sind auszuschließen*.

# Beispiel – verabschiedeter Kriterienkatalog



## Hintergrund

Der Bau von FFPV-Anlagen im Außenbereich ist gemäß den Vorgaben des Baurechts nur im Geltungsbereich eines rechtskräftigen Bebauungsplans zulässig. Ausgenommen davon sind seit Anfang 2023 Flächen innerhalb eines 200 Meter breiten Korridors entlang von Autobahnen, Haupt-Schienenwegen, sowie besondere Solaranlagen (z.B. Agri-PV) unter der Maßgabe der im BauGB getroffenen Festlegungen. Hier sind PV-Anlagen auch ohne Bebauungsplan zulässig, sofern keine anderen öffentlichen oder rechtlichen Belange dagegensprechen. PV-Anlagen im Außenbereich müssen neben den Vorgaben des Baurechts auch denen der Regionalplanung entsprechen. Auch das Naturschutzrecht ist zu beachten. Entsprechende Vorgaben für die Zulässigkeit sind bei Planung, Bauleitplanung und Bau von PV-Anlagen zu beachten.

Für Entscheidungen über die Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans zur Errichtung von FFPV-Anlagen im Außenbereich der Gemeinde Mühlthal sind die folgenden Kriterien heranzuziehen. Innerhalb der Kriterien gibt es keine Priorisierung.

### 1. Sichtbarkeit/Landschaftsbild

- FFPV-Anlagen in räumlichem Bezug zu bestehenden Infrastrukturen werden bevorzugt (z. B. Gewerbegebiete).
- FFPV-Anlagen sollen von den Wohngebieten aus möglichst wenig sichtbar sein.
- Das projektierende Unternehmen soll im Vorfeld nachvollziehbar darlegen, dass die Sichtbarkeit der FFPV-Anlage durch das Anlegen von Einfriedungen ausreichend begrenzt werden kann. Hierbei werden Hecken bevorzugt.
- Der Projektentwickler/-betreiber soll die visuelle Wirkung einer FFPV-Anlage im Vorfeld durch eine Visualisierung oder Sichtbarkeitsanalyse darlegen.
- Unzumutbare Blendwirkungen der Solarmodule sind auszuschließen. Die Blendwirkung der Solarmodule durch Spiegelungen oder Reflexionen soll durch ein Blendgutachten untersucht werden.

### 2. Vereinbarkeit mit landwirtschaftlichen Belangen

- Der Bau von FFPV-Anlagen soll nicht zu einer Verknappung der für die Landwirtschaft besonders geeigneten (und qualitativ hochwertigen) Flächen führen.
- Attraktiv zu bewirtschaftende Flächen im Vorranggebiet Landwirtschaft sollen erhalten bleiben.
- Sollte der Landwirt der Nutzung von Agri-PV, insbesondere bei Grünland, zustimmen, ist dies als Option zu prüfen und zu bevorzugen.
- Durch den Bau von FFPV-Anlagen soll kein im Haupterwerb tätiger landwirtschaftlicher Betrieb in Existenznot gebracht werden. Hierfür soll der Dialog mit der Landwirtschaft bei konkreten Planungen gesucht werden.



### 3. Natur-, Arten- und Gewässerschutz

- FFPV-Anlage sollen bevorzugt auf Flächen mit vergleichsweise geringem naturschutz- und artenschutzfachlichem Wert ermöglicht werden, wenn dies nicht im Widerspruch zu landwirtschaftlichen Belangen steht.
- Der Projektentwickler soll ein Konzept für eine biodiversitätsfördernde FFPV-Anlage vorlegen. Die Module sollen so angeordnet werden, dass dadurch ein nachweisbarer Beitrag für den Naturschutz auf der Fläche möglich wird und/oder die Anlage in Kombination mit Landwirtschaft betrieben werden kann.
- Die Umzäunung soll – falls erforderlich – nach dem neuesten Stand der naturschutzfachlichen Erkenntnisse geplant werden (Wildwechsel, Zugänglich-/Durchgängigkeit für Kleinsäuger usw.).
- Der Projektentwickler soll darlegen, wie die Fläche nach Inbetriebnahme gepflegt werden wird. Dies soll möglichst so erfolgen, dass die Artenvielfalt auf den Flächen gefördert wird.
- Die Kompensation soll möglichst innerhalb der Anlage geschaffen werden, z.B. durch Blühpflanzen, Artenhilfsmaßnahmen usw.
- Orientierung bieten diverse Handlungsleitfäden/Publicationen von Naturschutzorganisationen oder öffentlichen Einrichtungen, so z. B. „Kurzinformation: Freiflächen-Solaranlagen in Hessen – Hinweise zum Thema Naturschutz“ der LEA Hessen (Stand 12/2023) ([www.buengerforum-energiewende-hessen.de](http://www.buengerforum-energiewende-hessen.de)).
- Der Projektentwickler soll darlegen, dass keine natur-, arten- oder gewässerschutzrechtlichen Ausschlussgründe dem Projekt entgegenstehen.

### 4. Beteiligungsmöglichkeiten

- Der Gemeinde ist daran gelegen, dass Bürgerinnen und Bürger an der Wertschöpfung aus FFPV-Projekten partizipieren können.
- Projektentwickler einer FFPV-Anlage sollen darlegen, ob/welche Form der finanziellen Beteiligung sie anbieten.
- Die Wahrung kommunaler Interessen regelt ein städtebaulicher Vertrag.

### 5. Information und Einbindung der Bürgerinnen und Bürger

- Eine frühe Öffentlichkeitsbeteiligung ist der Kommune besonders wichtig. Besonders die betroffenen Ortsbeiräte sollen frühzeitig eingebunden und informiert werden. Die Projektentwickler sollen mindestens eine Informationsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger anbieten sowie über Beteiligungsmöglichkeiten informieren.

### 6. Sonstiges

- Der Projektentwickler soll darlegen, wie der Rückbau der Anlage und Nachnutzung der Fläche erfolgen sollen.
- Projekte, die nach einem überzeugend dargelegten, besonders innovativen Konzept umgesetzt und betrieben werden sollen, werden bevorzugt – zum Beispiel solche mit innovativen Speicheroptionen.

# Materialien und Informationen

# Broschüre „Freiflächen-Photovoltaikanlagen aus kommunaler Sicht“

- dient als **Kompass** in diesem komplexen Terrain und stellt die Vorteile einer strategischen Vorgehensweise heraus
- gibt einen Überblick über die wichtigsten **Akteure** und **Prozesse** rund um Planung und Bau
- macht die verschiedenen Optionen **strategischer Steuerung** sichtbar und wägt Vor- und Nachteile unterschiedlicher Rollen (von passiv bis aktiv) sorgsam ab

*Erscheinungsdatum 20.08.2024*



# Erklärfilm Freiflächen-Photovoltaik



Weitere aktuelle Beiträge in der  
LEA Mediathek:  
<https://www.youtube.com/@lea-hessen>

→ [zum Video](#)



# Exkurs: Agri-PV

## Aufnahmen Agri-PV-Exkursion 2025

- **Was ist Agri-PV?**
  - Photovoltaik und Landwirtschaft auf derselben Fläche
  - Doppelnutzung: Stromerzeugung + landwirtschaftliche Produktion
- **Chancen für Kommunen & Landwirtschaft**
  - Zusätzliche Einnahmen für Landwirte
  - Erhalt landwirtschaftlicher Nutzung
  - Beitrag zu Akzeptanz (kein „Entzug“ von Flächen)
- **Aktueller Stand (2025)**
  - Förderfähig im EEG (Ausbauprogramme laufen an)
  - Problem beihilferechtliche Regelung
  - Unterschiedliche Systeme (geständerte Tracker-Systeme, senkrecht, Überdachung)
  - Noch in Entwicklung, Potenziale wachsen



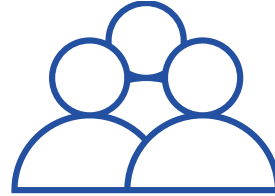
# Angebote der LEA Hessen

für

Privatpersonen



Kommunen



Unternehmen



Bietet die LEA

Vernetzung

Beratung

Information

Kampagnen

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

[www.buergerforum-energiewende-hessen.de](http://www.buergerforum-energiewende-hessen.de)